

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

26.7.1878 (No. 175)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. Juli.

№ 175.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

Telegramme.

† Berlin, 24. Juli. Die „Prov.-Korresp.“ bemerkt bezüglich der Ueberfiedelung Sr. Majestät des Kaisers nach Babelsberg: so wohl begründet die allgemeine Freude über die bisherigen stetigen ungestörten Fortschritte der Wiederherstellung des Kaisers, besonders über den jüngsten hoffnungsvollen Abschnitt sei, so werde man sich doch angesichts der neuerlichen Erklärung der Aerzte mit Rücksicht auf die naturgemäßen Bedingungen voller Konvaleszenz nicht voreiligen Erwartungen hingeben dürfen, sondern mit den Aerzten annehmen, daß die gänzliche Wiederkräftigung immerhin noch längere Zeit beanspruchen werde.

† Berlin, 24. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin tritt heute Abend die Reise von Potsdam nach Baden-Baden an. Die Kronprinzessin begibt sich am Freitag Abend nach Homburg; der Kronprinz wird dahin folgen nach Abreise des Kaisers.

† Berlin, 24. Juli. Die „Prov.-Korresp.“ erklärt die durch Flugblätter verbreitete Nachricht von 200 Millionen Mark neuen Steuern als grobe und dreiste Entstellung der Absichten der Regierung, indem sie darauf hinweist, daß von Millionen neuer Steuern überhaupt nicht die Rede sei; gleichviel welche Zahl es sein werde, dieselbe werde nur bezeichnen, wie viele Millionen, die bisher durch schwerlastende Staats- und Kommunalsteuern aufzubringen waren, nach den Wünschen der Regierung künftig in leichterem und schonenderer Weise aufgebracht werden sollen.

† Berlin, 24. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Durch verschiedene Blätter läuft die Behauptung, in dem Entwurf des die Sozialdemokratie betreffenden Gesetzes befinde sich die Bestimmung, daß Niemand vor dem dreißigsten Lebensjahre einem politischen Vereine beitreten dürfe, nach anderer Lesart: nicht vor Beendigung der Militär-Dienstzeit. Beide Angaben beruhen auf Erfindung; von Aufnahme einer solchen oder ähnlichen Bestimmung in die Vorlage ist nicht die Rede gewesen. Die Behauptung, daß außer dem erwähnten Gesetz dem Reichstage in der nächsten Session keine weiteren Vorlagen zugehen sollen, muß ungeachtet des von einigen Seiten erhobenen Widerspruches aufrechterhalten werden. Die im Reichs-Justizamt und in anderen Staatsbehörden in Vorarbeit begriffenen Vorlagen sind nicht für die außerordentliche, sondern für die laufende Winter Session bestimmt.

† Dresden, 24. Juli. Der Landtag wurde heute Mittag durch den König geschlossen. Die Thronrede dankt den Ständen für die dem Wohle und der Entwicklung des Landes zugewendete Thätigkeit und gedenkt sodann der tiefen Entrüstung, welche die Attentate auf den Kaiser in allen Herzen hervorgerufen, und spricht die Zuversicht aus, daß die sächsischen Unterthanen trotz der Versuchungen der jetzigen Zeit festhalten, daß Fleiß, gewissenhafte Pflächterfüllung und Achtung vor dem Gesetz allein zum Ziele führen. Die Thronrede hofft, daß das jüngst abgeschlossene Friedenswerk dazu beitragen werde, erfreuliche Zustände auf wirtschaftlichem Gebiete herbeizuführen. Die Thronrede hebt hervor, daß durch Bewilligung des Ankaufs der Mehrzahl der Privatbahnen für den Staat die Entwicklung des Eisenbahn-Weisens erheblich gefördert werde und hofft, daß bei dem Wiedereintritt normaler Zustände das Verhältnis der Ein-

nahmen zu den Ausgaben der Eisenbahnen sich wieder günstiger gestalten werde. Die Thronrede spricht außerdem noch die Hoffnung aus, daß das Ergebnis der Beratungen der Kamern über die Justizvorlagen die Regierung in den Stand setzen werde, die Ausführung der Reichs-Justizgesetze rechtzeitig vorzubereiten, und schließt mit dem Wunsche, daß die gemeinschaftlichen Bemühungen zum Segen des Vaterlandes führen mögen.

† Stuttgart, 24. Juli. Dem „Schwäb. Merkur“ wird vom Main geschrieben: die durch die Blätter laufende Nachricht von einer bevorstehenden Konferenz sämtlicher deutscher Minister in Heidelberg reduziert sich auf eine Besprechung der deutschen Finanzminister über den von der Reichsregierung aufzustellenden Steuerreform-Plan.

† Wien, 24. Juli. Meldungen der „Polit. Korresp.“: Bukarest, 24. d. Die Russen treffen Vorbereitungen zur Räumung von Jassy und verlassen die Umgegend von Fokschani, indem sie sich gegen Kioff wenden. Die Besserung im Befinden Bratiano's ist anhaltend. — Athen. Gestern kamen im Piräus 4 französische Panzerfregatten und ein Aviso an; das Erscheinen des französischen Geschwaders bei Athen wird allgemein mit der politischen Sachlage in Verbindung gebracht und steigert noch die seit dem Kongresse so freundliche Stimmung für Frankreich. — Konstantinopel. Die Pforte erfährt von der Absicht des Athener Kabinetts, eine Note an sie zu richten, in welcher die Bildung einer gemischten Kommission vorgeschlagen werden sollte, die in Gemäßheit des bezüglichen Friedensartikels die neue Abgrenzung in Epirus und Thessalien vornehmen sollte. Die Pforte verständigte die Athener Regierung offiziell und confidential, daß sie vor der Ratifikation des Berliner Vertrags die Ausführung der Grenzrectifikation nicht verlangen könne. — Der Botichafter Lazard hat seit einigen Tagen häufige Audienzen beim Sultan angeblich wegen der englischen Projekte im Euphrat-Flußgebiet in einer dem speziell englischen Interesse conformen Weise zu organisieren. — Serajewo. Die Stimmung unter den mohamedanischen Volksklassen hat sich vollständig zu Gunsten der österreichischen Okkupation umgewandelt. Dasselbe gilt von den besseren Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession, die eine Deputation zur Begrüßung der österreichischen Truppen nach Wien entsenden wollen, um dem Kaiser die Huldigung der bosnischen Völker darzubringen und dem Grafen Andrássy für seine Politik zu danken, die die Herbeiführung geordneter Zustände in Bosnien bezweckt.

† Brüssel, 24. Juli. Die Versammlung der Linken beschloß, Rogier zum Präsidenten, Guillery und Devael zu Vicepräsidenten der Deputiertenkammer zu wählen.

† Rom, 24. Juli. Die „Capitale“ glaubt zu wissen, daß die Unterredung des Baron v. Kumbell mit dem Ministerpräsidenten Cairoli durch die Griechenland betreffende Frage veranlaßt worden sei. Letzteres habe beschlossen, einen Appell an die Mächte zu richten, um das Widerstreben der Pforte gegen die Grenzrectifikation zu besiegen. — Die „Capitale“ meldet ferner, daß zwischen Oesterreich und Italien wegen der Demonstration am Sonntag kein Austausch von Erklärungen stattgefunden und demeritirt, daß Oesterreich wegen der Agitationen der „Italia irredenta“ eine Note an die italienische Regierung gerichtet habe.

Deutschland.

Karlsruhe, 25. Juli. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin, Königin von Preußen, ist heute Nachmittag 33 Minuten nach 2 Uhr auf der Reise von Berlin nach Baden hier durchgekommen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm begrüßten die Kaiserin auf dem Bahnhof. Nach kurzem Aufenthalte setzte Allerhöchstdieselbe die Reise nach Baden fort. Die Kaiserin hatte sich jeden offiziellen Empfang verboten. Der Aufenthalt in Baden wird voraussichtlich nicht länger als vierzehn Tage andauern.

† Berlin, 23. Juli. Das Befinden des Kaisers nach der Ueberfiedelung nach Babelsberg ist ein durchaus befriedigendes. Weitere Dispositionen sind indes zur Zeit noch nicht getroffen. Vielleicht kommt es zu einem kurzen Aufenthalt in Teplitz; über einen daran sich anschließenden Aufenthalt in Gastein hat bisher nicht einmal eine eventuelle Berathung stattgefunden. — Die Kronprinzessin begibt sich am nächsten Freitag nach Homburg, wohin ihr der Kronprinz einige Tage später folgen wird.

Hiesige Blätter widersprechen meiner neulichen Meldung, daß außer dem Sozialistengesetz dem Reichstage in der nächsten Session keine Vorlage zugehen solle. Man beruft sich darauf, daß im Reichs-Justizamt fleißig an Vorlagen gearbeitet werde. Dies ist nun wohl richtig, aber die bezüglichen Vorlagen sind nicht für die Herbst-, sondern für die Winter Session bestimmt, für welche auch bei anderen, sowohl preussischen als Reichsbehörden angestrengt gearbeitet wird.

Durch verschiedene Zeitungen ist eine Meldung gegangen, es habe eine Bestimmung in das Sozialistengesetz Aufnahme finden sollen, daß Niemand vor dem 30. Jahre einem socialdemokratischen Verein beitreten dürfe. Später sollte dies dahin abgeändert sein, daß der Beitritt erst nach zurückgelegter Militär-Dienstzeit zulässig sei. Das Eine wie das Andere ist leeres Gerücht. Von der Aufnahme einer solchen oder ähnlichen Bestimmung in das Sozialistengesetz ist gar nicht die Rede gewesen. Wenn übrigens vor Kurzem die Regierung tagtäglich zu hören bekam, daß sie veräußert habe, die bestehenden Gesetze gehörig gegen die Sozialdemokratie anzuwenden, so beginnt jetzt bereits wieder die verspottende Kritik über die Auflösung socialdemokratischer Versammlungen, wovon der „Börsen-Courier“ Zeugnis gibt. Es ist die alte Erfahrung, daß, wenn solche Versammlungen von staatsfeindlicher Tendenz nicht generell verboten sind, die ausführenden Behörden in die läbliche Lage kommen, entweder Verböhhnungen hinzunehmen oder wegen ungehobenen Eifers von angeblichen Freunden getadelt zu werden.

In Folge der Pensionierung des Oberregierungsrats v. Herzberg wird der Oberregierungsrat v. Schliekmann von Gumbinnen an das hiesige Polizeipräsidium versetzt werden.

Die Gutachten der Havariekommission und des Stationschefs in Sachen des „Großen Kurfürst“ sind gestern bei der hiesigen Admiralität eingegangen. Es ist wiederholt daran zu erinnern, daß die Kommission nicht autorisirt ist, ein Verdict zu sprechen, sondern nur berufen, zur Feststellung der tatsächlichen Verhältnisse die Voruntersuchung zu führen. Die eingesendeten Akten werden nunmehr hier geprüft und alsdann das weitere Verfahren, eventuell die kriegsrecht-

Dem Glück ein Pfand.

Roman von E. Braddon.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 174.)

Ein Donnerstags tracht und knistert über dem Felde. Der Regen fällt stärker und heftiger als zuvor; immer stärker rollt der Donner, immer heller leuchten die Blitze; dann tritt ein plötzlicher Stillstand ein und der Regen wird schwächer.

„Es scheint sich aufzuheben zu wollen,“ sagt Demrance, der an den Eingang getreten ist, um das Wetter zu beobachten. „Ich denke, wir thun wirklich besser, uns zu entfernen, während wir es noch können. Sie und Ihr Papa müssen mit nach der Cambria kommen und dort frühstücken, Miß Morcombe. Es wird mir eine große Freude sein, wenn Sie meine Bitte erfüllen wollten, und Sie können ja dann zu der Nachmittags-Ansführung zurückkommen.“

„Himmel!“ ruft Westroy. „Ist es noch nicht zu Ende?“

„Nein; am Nachmittage findet ein zweiter Wettkampf und am Abend ein Konzert statt.“

Hermann macht ein entschlossenes Gesicht, worüber Miß Morcombe lustig lacht.

„Sie finden keinen Gefallen an unserem Wettkampf,“ sagt sie, ohne den Umstand zu berücksichtigen, daß er ihr noch nicht vorgekehrt worden ist.

„Das will ich nicht sagen. Das Fest ist in seiner Art ganz reizend; man kann aber, wie von allen anderen schönen und guten Dingen, zu viel davon bekommen. Ich bedauere die Leute, welche heute Nachmittag nach diesem seuchigen Musikstempel zurückkehren werden.“

„Ich bin Ihnen für Ihr Mitleid dankbar,“ erwiderte Miß Morcombe. „Ich möchte aber um keinen Preis die wunderbare Art „Rejoice greatly“ missen.“

„Der Regen hat aufgehört,“ Miß Morcombe. Sie sollten lieber

jetzt gehen,“ unterbricht sie Demrance, indem er ihr den Arm bietet; sie gehen hinaus, der Bilar mit seiner jungen reizenden Pflögebesessenen voraus, der Squire und Mr. Westroy langsame hintennach. Das Klavier ist wieder geöffnet, die Schürze sind geschlossen worden und eine andere jugendliche Virtuosa rafft dieselbe Richard'sche Phantastik herunter.

„Oh, ich fürchte fast, ich habe vergessen, Sie vorzukommen,“ ruft Demrance sich umblühend aus. „Mr. Westroy, Miß Morcombe; Mr. Westroy, Mr. Marcombe.“

Der Bilar geht etwas ungenirt mit diesen Magnaten des Landes um. Er ehrt sie um ihres uralten Geschlechtes, um ihrer ausgedehnten Ländereien willen; aber nach seiner Ansicht nimmt er geistig eine höhere Stufe ein, von welcher aus er huldvoll auf diese ländlichen Pflögebesessenen herabsieht. Er ist das Salz der Erde, ohne welches ihr Leben flach und schaal sein würde, und er ist sich seiner Ansprüche auf ihre Dankbarkeit ruhig bewußt. Was könnte z. B. wohl großwärtiger sein, als seine Gegenwart an diesem entlegenen Kurort Bales. Hat er nicht allen Freuden und Annehmlichkeiten der zivilisierten Welt entsagt, um sich der Erleuchtung dieser Barbaren zu widmen?

„Veränderliches Wetter,“ sagt der Squire freundlich.

„Sehr. Erwarten Sie eine gute Ernte?“

„Ja; es wird ein außerordentlich gutes Jahr für Cerealien werden. Die Rüben sind schlecht, der Rice spärlich, und Heu hat es fast gar nicht gegeben in Folge des trockenen Sommers. Die hiesige Gegend besteht mehr aus Weizenland, wir bauen wenig Getreide.“

„Das habe ich bemerkt; eine herrliche Gegend für Farrnkräuter. Es gibt so viel Jasenfall. Miß Morcombe ist gewiß sehr vertraut mit allen Arten Farrn.“

„Ja, ich glaube, sie weiß Alles in dieser Beziehung. Sie ist überhaupt groß in der Gartenkunst. Ich nenne sie meinen Obergärtner.“

Sie müssen einmal nach der Abtei kommen und sich ihren Rosengarten ansehen, sowie ihre Gewächshäuser.“

Unterdessen hat Miß Morcombe eifrige Fragen an ihren Begleiter gerichtet.

„Sagten Sie Westroy?“ fragte sie begierig.

„Ja, sein Name ist Westroy.“

„Hermann Westroy, der Roman-Schriftsteller, der Schauspieler?“

„Derselbe.“

„Wie gutmüthig er aussieht!“ ruft sie verwundert aus.

„Erwarteten Sie die Physiognomie einer lachenden Hyäne zu sehen?“

„Ich weiß nicht, was ich erwartet habe. Er schreibt wie jemand, der nichts bewundert, an nichts glaubt, der die Welt verachtet, in welcher er lebt, und dennoch schreibt er so wunderschön, daß man die Empfindung hat, als liege diesem cynischen Wesen tiefes Gefühl zu Grunde.“

„Ein bloßer Kunstgriff,“ spottet Demrance. „Der Cynismus hat sich außerordentlich bezahlt gemacht, seitdem ihn Thackeray in die Mode gebracht, und diese jungen Herren überschlagen Thackeray vollständig, ohne auch nur ein Fünftel seines Genies zu besitzen. Sie sind melancholisch wie Salomon in den Sprüchen, und Sie bauen Ihren Rochefoucauldismus auf einer Unterlage byronischer Leidenschaft auf. Sie nehmen alle Künstlergriffe und Wendungen entschlofener Größen an, verfertigen eine Olla podrida eigener Art daraus und nennen das „Literatur“, hier nahm der Sprecher eine Miene souveräner Betrachtung an, und von dem Glanze ihrer litterarischen Mosaik gabelnd, hatten sie sich für lauter Genies.“

„Mr. Westroy sieht aber nicht eingeblödet aus,“ wendet Miß Morcombe schüchtern ein. Sie hat seine Bücher gelesen, von seinen Schauspielen gehört, und nun erscheint es ihr als ein Glück, ihn von Angesicht zu Angesicht schauen zu dürfen. Sie lebt in einer ländlichen Umgebung, mitten unter ganz profaischen Leuten, und so ist sie

liche Untersuchung eingeleitet werden. Selbstverständlich kann unter diesen Umständen von einem in der Angelegenheit bereits gefällten Urtheil nicht die Rede sein. — Die „Hansa“ ist nach heute eingetroffener Meldung nunmehr ausgebockt und wird in diesen Tagen ihre systematischen Probefahrten beginnen. Die Korvette „Moltke“ hat ihre Probefahrten begonnen und bis jetzt außerordentlich günstige Resultate ihrer Maschinen geliefert. In den nächsten Tagen wird die Uebernahme der Korvette „Bismarck“ von der Norddeutschen Schiffbau-Gesellschaft in Guarden stattfinden. Anfangs August wird von derselben Gesellschaft die Korvette „Hohenzollern“ abgeliefert werden. Der Admiralität werden die verschiedenartigsten Projekte zur Hebung des „Großen Kurfürst“ von allen Seiten, auch von englischen Technikern vorgelegt. So lange jedoch die mittelst Entsendung der „Voreas“ und des „Voreas“ eingeleitete Voruntersuchung über die Lage der Sache nicht abgeschlossen ist, kann sich die Admiralität auf keines dieser Projekte einlassen.

Berlin, 23. Juli. Innerhalb der deutschen Kriegervereine, deren es nahezu 2500 mit beinahe 500,000 Mitgliedern gibt, beginnt laut Mittheilung der „Tribüne“ eine Agitation zu einer Kundgebung für den Kaiser, die nach dessen Genesung im Herbst in Berlin stattfinden soll. Sämmtliche Vereine würden durch Deputationen mit ihren Fahnen sich in Berlin vertreten lassen, eine Vereinigung der verschiedenen Landesverbände anstreben und der Kaiser alsdann das Protektorat über den großen deutschen Kriegerbund übernehmen. Ein Kongress dieser Vereine in Berlin soll mit dieser Kundgebung verbunden werden.

Potsdam, 23. Juli. (R. Z.) Der Umstand, daß die Kaiserin in den nächsten Tagen ihre in Baden-Baden unterbrochene Kur wieder aufnehmen wird, ebenso daß sich die Kronprinzessin und einige Tage später der Kronprinz zu einem Sommeraufenthalte nach Homburg begeben werden und daß der Kaiser selbst demnächst die Badereise nach Teplitz antreten wird — daß alles sind günstige Vorzeichen, daß sich im Laufe der letzten Tage der Zustand des Kaisers auch, wie das Bulletin der Ärzte schon besagt, in Bezug auf die Kräftezunahme in wahrhaft überraschender Weise gehoben hat. Das Aussehen des hohen Herrn ist fast so frisch wie früher und auch im Gehen hat der Kaiser schon wieder jene Elasticität und jene Beweglichkeit in den Füßen erlangt, die ein charakteristischer Zug an seiner Erscheinung ist. Vom Kronprinzen unterstützt, stieg er bei der Ankunft in Neu-Babelsberg frei und aufrecht die Treppe aus dem königlichen Salonwagen herab zu dem bereitstehenden offenen Wagen. In Babelsberg hielt der Wagen an der Stelle, die den eigentlichen Schloßgarten vom Park abgrenzt, und diese nicht ganz kurze Strecke bis zur Terrasse des Schlosses legte er zu Fuß zurück. Noch am Abend der Ankunft machte er mit der Frau Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt durch den Park und stieg bei der Rückkehr, nur auf einen Stock gestützt, die Treppe zu seinen Gemächern allein hinauf. Bei der Ausfahrt traf er unten an der Havel auf Mannschaften des 1. Garderegiments zu Fuß, die bei seinem Anblick in ein stürmisches Hurrah ausbrachen. Daß dies ihn besonders froh gestimmt hat, braucht nicht erst gesagt zu werden. Der Aufenthalt in der Mainau ist, wie man hört, erst nach Teplitz und Gastein in Aussicht genommen. Seit der Anwesenheit des Kaisers auf Babelsberg und bis zur Abreise des Kronprinzen sind die Chefs des Militär- und Zivilkabinetts in Potsdam anwesend. (Wie der „Kln. Ztg.“ aus Teplitz telegraphirt wird, soll der Kaiser mit der Frau Großherzogin von Baden bereits am 31. Juli oder 1. August zum Kurgebrauch daselbst eintreffen. S. auch u. Prag.)

± Aus Vohringen, 24. Juli. Die Gemächlichkeit, mit der man bisher die Wahlvorbereitungen traf, hat nach und nach einer eifrigeren Thätigkeit Platz gemacht. Bei den letztmaligen Wahlen wurde an Aufstellung von Segenandidaturen kaum ernstlich gedacht, da die Erfolglosigkeit derselben vorauszusehen war. Diesmal sind den Protestkern in sämmtlichen Wahlkreisen gemäßigte Kandidaten gegenübergestellt worden. Letztere werden zwar nicht darauf rechnen können, gewählt zu werden. Kräftige Unterstützung derselben wird jedoch selbst in der Voraussetzung sicherer Niederlage für jeden patriotisch gesinnten Reichslander Pflicht sein, da dadurch wenigstens unzweifelhaft konstatiert werden kann, in wie weit die gemäßigten Anschauungen seit den letzten Wahlen zugenommen haben. Daß hierin ein guter Schritt vorwärts gethan worden ist, wird sich trotz der eifrigen Agitationen der Hand in Hand mit den Klerikalen gehenden Protestkern zeigen.

wohl zu entschuldigen, wenn ihre Anschauungen und Ansichten über einen Dichter etwas überschwänglicher Art sind. Im Allgemeinen sind es ja die Philister, die immer am bereitesten sind, die Offenkundigkeit anzubieten, die sie in ihrer heiligen Einfachheit für Verwirrung halten. (Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— München, 24. Juli. (Allg. Z.) Bekanntlich hat Anselm Feuerbach, der geniale Meister des „Symphonon“, der „Amazonenschlacht“, der „Medea“ und einer Folge der eigenartigen originellsten Schöpfungen für Nürnberg, im Auftrage des Handelsmercantil-Gerichts für den dortigen Saal ein Bild „Kaiser Ludwig der Bayer, dem Nürnberger Handels- und Gewerbestande Privilegien verleihend“, auf Goldgrund in einer Länge von 30 Fuß mit 23 Figuren über Lebensgröße in Oel gemalt. Sr. Maj. der König ließ dieses Bild photographiren und hat dem Meister in huldvollster Anerkennung seiner vortrefflichen Leistungen das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens vom heil. Michael verliehen.

— Die Kerikale „Germania“ will aus Cincinnati erfahren haben, daß der 23jährige Thomas Ewing Sherman, ältester Sohn des Generalfeldmarschalls Sherman, am 5. d. nach England abgereist sei, um dort in ein Noviziat der Gesellschaft Jesu einzutreten. Der junge Mann habe ohne Weigern die Einwilligung seiner Eltern erhalten.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Juli. Zwischen den Mächten des Berliner Vertrags sind Verhandlungen im Zuge, um das Arbeitsprogramm für die in diesem Vertrage vorgesehenen Spezialkommissionen zu vereinbaren, denn es ist die Absicht, ihre Thätigkeit sofort nach erfolgter Ratifikation des Vertrags beginnen zu lassen. Die Verhandlungen nehmen einen so glatten Verlauf, daß ihr Abschluß jeden Tag gewärtigt werden darf.

In den allernächsten Tagen wird, nachdem die betreffende Vereinbarung mit Ungarn erzielt ist, die Aufhebung des allgemeinen Pferdeausfuhr-Verbots publiziert werden, eine Maßregel, die man mit Recht als in einer friedlichen Auffassung der Situation nach allen Richtungen hin begründet erkennt.

Wien, 24. Juli. Zwischen Oesterreich und der Pforte wird fortverhandelt; von einem Scheitern der Verhandlungen ist keine Rede, aber freilich auch nicht von ihrem Gelingen. Die prinzipielle und rechtliche Seite der Frage wird nicht mehr diskutiert; die Pforte erkennt an, daß der Kongreßschluß hier klar und deutlich spricht. Sie beschränkt sich seitdem darauf, diejenigen Konzessionen zu urgiren, welche mit Vermeidung allzu tiefer Erschütterungen in die neue Aera hinüberzuleiten geeignet sind und also gleichmäßig dem zurückweichenden wie dem an dessen Stelle tretenden Regiment zu gute kommen. Entschieden abgewiesen werden hier nur jene türkischen Desiderien, welche in die Einheit und Kraft der militärischen Aktion Breche legen könnten. Oesterreich besteht mit Festigkeit darauf, selbständig und allein verfügen zu müssen, was es als im Bereich seiner militärischen Aufgabe liegend erachtet, und es wird deshalb speziell weder auf die militärische Okkupation von Noni-Bazar verzichtet, noch der Pforte irgend ein Mitbestimmungsrecht gewährt.

Prag, 24. Juli. Der „Krf. Z.“ wird von hier telegraphisch gemeldet: Ein Abgeordneter des preussischen Hofes miethete in Teplitz Logis für den Kaiser Wilhelm und die Großherzogin von Baden, welche am 31. August oder 1. September eintreffen sollen. Der Magistrat von Teplitz ist offiziell von der Ankunft des Kaisers verständigt worden. Der Kronprinz von Oesterreich dürfte den Kaiser besuchen.

Peß, 24. Juni. Der Feldmarschall-Lieutenant Rothmund ist mit Leitung der Reorganisation der persischen Armee betraut. Den Offizieren wird ihre Charge 3 Jahre ohne Rangverlust vorbehalten; wer nach Ablauf dieser drei Jahre nicht zurückkehrt, wird als aus der Armee ausgeschieden betrachtet.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Der Präsident der Republik hat gestern den Berliner Vertrag unterzeichnet und ratifizirt. Die Ratifikationen werden ungesäumt mit den übrigen kontrahirenden Staaten ausgetauscht werden.

Der Minister des Aeußern geht damit um, den Mitgliedern der beiden Häuser des Parlaments die amtlichen Protokolle des Berliner Kongresses in einem Bande vereinigt zuzustellen, wie dies auch in England geschehen ist; später im Anbeginn der neuen Session soll ein Selbstbuch folgen, welches diese Mittheilung durch eine große Reihe sonstiger, auf die orientalische Politik Frankreichs bezügliche Dokumente vervollständigen wird.

Der Ministerpräsident Dufaure hat sich auf einige Tage nach seinen Besitzungen in der Charente begeben. Bei dieser Gelegenheit erinnert der „National“ sich und den Premier daran, daß das längst versprochene Zirkular an die Beamten noch immer nicht erschienen ist und daß es vielleicht Zeit wäre, den Vertretern der Majorität diese bescheidene Genugthuung zu gewähren.

Gambetta hat gestern Abend Paris verlassen, um 14 Tage lang in der Provinz der Ruhe zu pflegen; er wird, wie der „Temps“ ausdrücklich zu erklären für nöthig hält, nicht ins Ausland gehen.

Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Graf v. St. Vallier, ist gestern Abend in Paris eingetroffen. — Die Pariser Advokaten haben Herrn Nicolet zu ihrem Bannier für die nächsten zwei Jahre gewählt. — An Stelle des Oberst Corbin, der, wie gemeldet, seine Entlassung gegeben hat, weil das Ministerium ihn nicht in den Staatsrath berufen wollte, ist der General Augustus zum Rabinetschef des Kriegsministeriums ernannt worden; derselbe hat die nämlichen Funktionen schon unter dem General Cissch bekleidet. — Der Brigadegeneral Bressoles, welcher, wie man sich erinnert, in Folge der Vorgänge von Limoges zur Disposition gestellt worden war, ist schon wieder in den aktiven Dienst aufgenommen und mit dem Kommando der 60. Infanteriebrigade Hauptquartier Privas betraut worden.

Aus Valenciennes wird vom 23. Juli gemeldet: Sobald der Strike von Dschy bekannt wurde, verstärkten die militärischen Behörden die Truppen, welche die Gruben der Gesellschaft von Aniche beschützen; 4 Bataillone wurden auf Dschy, Guesnain und Aniche vertheilt. Ein Versuch, welchen eine von Dschy kommende Bande von Streikenden gegen Guesnain unternahm, wurde glücklicherweise abgewiesen und die Feuer von Guesnain sind nicht ausgelöscht worden. In den drei Gruben der Umgebungen von Aniche dauert die Arbeit in den Gruben in normaler Weise fort; doch ist man dort nicht ohne Besorgniß, namentlich für Dorignies und l'Escarpelle. In Dschy sind nur 15 Arbeiter von 300 thätig, in Notre-Dame, welches, wie Dschy, der Gesellschaft von Aniche gehört, 217 von 280. In Denain, wo bisher weiter gearbeitet wurde, verlangen, wie es heißt, die Arbeiter jetzt eine Lohnerhöhung und drohen, sonst ebenfalls zu streiken. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 16 Individuen verhaftet, einige davon jedoch nach einem Verhör wieder freigelassen. — Aus Somain und Aniche wird dann ferner vom 24. telegraphirt: 69 Arbeiter sind in die Grube Cassimir-Perier, 106 in Roulez, 88 in St. Marc eingefahren; auch die Einfahrt in die zu Aniche gehörenden Gruben La Renaissance, l'Archevêque und St. Maria ging ohne Störung von statten. Der Strike von Dschy hat sich nicht,

wie man Anfangs gefürchtet hatte, weiter ausgedehnt und scheint auch nicht lange mehr anhalten zu sollen. In Anzin herrscht vollkommene Ruhe; 300 Arbeiter sind in die Gruben Haveluh, 50 in St. Louis, 162 in Abscon und 86 in La Reussite eingefahren.

Aus St. Chamond wird vom 24. telegraphirt: Die Lage scheint sich noch verschlimmern zu haben. Die Fabrikanten haben, da sie sich mit den Arbeitern nicht einigen konnten, gestern ihre Werkstätten geschlossen. Sämmtliche Arbeiter von St. Chamond, 5000 an der Zahl, streiken; doch herrscht vollkommene Ruhe und 1 Bataillon Infanterie und 1 Schwadron Kavallerie, die gestern von St. Etienne hergeschickt wurden, sind noch des Abends nach dieser Stadt zurückgekehrt.

Der Bäderstrike von Bordeaux dauert ebenfalls fort. Der permanente Ausschuß des statistischen Kongresses hat seine Arbeiten am 20. d. M. beendet; Hr. Kletzi hielt als Präsident die Schlußrede. Des Abends vereinigte ein Bankett die einheimischen und fremden Mitglieder des Ausschusses im Hotel du Louvre. Hr. Deloche brachte die Gesundheit der fremden Gäste aus, die ja, wie er sagte, mit den Vertretern Frankreichs nur eine große wissenschaftliche Familie bildeten.

Aus den weiteren Verhandlungen des Eisenbahn-Kongresses ist Folgendes zu berichten: Hr. Cérésote, Präsident der Simplon-Bahn, legt den Stand dieses Unternehmens dar und zieht zwischen der Simplon- und der Gotthard-Bahn eine Parallele, die natürlich zu Gunsten der ersteren ausfällt. Für die Gotthard-Bahn, sagt er, hätten Italien 45, Deutschland und die Schweiz je 20 Millionen beigezahlt und schließlich hätte sich herausgestellt, daß man sich in den Vorausschlägen um 102 Millionen verrechnet habe. Das sei daher gekommen, daß man immer nur den Gotthard-Tunnel, nicht aber auch die Zugänge zu demselben vor Augen gehabt hätte. Anders verhalte es sich mit dem Simplon: hier erreichte die Lokomotive ohne Schwierigkeit den Fuß des Berges, da es in dem Rhonethal bis Biel keine Kurven und Abhänge gäbe, und dort, schließt der Redner, stehen wir 400 Meter niedriger als auf dem Gotthard. Der Ingenieur Coudert macht eine eingehende Mittheilung über die Entwürfe zu einer transatlantischen Eisenbahn von Europa nach Indien. Auf der einen Seite sehe das englische Projekt einer Linie über Persien und den Guphrat, auf der andern das russische, einer Linie von Orenburg an der Wolga nach Peshawer, dem äußersten Punkte des britischen Reiches in Indien. Redner hat dieses letztere Projekt im Verein mit Herrn Lepess und dem General Ignatieff studirt und muß ihm vor dem andern den Vorzug geben. Die Eisenbahn von Orenburg nach Peshawer beträgt 3700 Kilometer, und bildet noch immer den direktesten Weg. Zieht man auf einer Karte aus der Bogoschan, eine Linie von London nach Calcutta, so geht dieselbe durch Nordamerika, Amsterdam, Berlin, ziemlich nahe bei Moskau vorbei und läuft etwas unterhalb des Radsischen Meeres fort. Für die englische Linie durch Kleinasien und Persien müßte man dagegen den Bosphorus passieren und erst die Konturzenz der Marine aushalten, während die zentralasiatische Bahn eine rein kontinentale wäre. Die 3700 Kilometer würden nach seiner Schätzung im Durchschnitt auf 215,000 Fr., im Ganzen also auf 800 Millionen zu stehen kommen, und rechnet man dazu noch die 160 Millionen Zinsen für die auf 8 Jahre angelegte Zeit des Baues, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 1 Milliarde. Dieses Kapital würde sich aber jedenfalls rentiren. Man bedenke nur, daß 80,000 Reisende jährlich den Suezkanal passieren und daß diese Biffer mit jedem Jahre noch um 5000 steigt; strotzt des Seeweges, der ihn 30 Tage auf einem Schiff gefangen hält; wird jeder Geschäftsman gern auf 11 Tage die Eisenbahn nehmen, wo er zu jeder Zeit Telegraphen und Post unter der Hand hat. Nimmt man also 100,000 Reisende à 11 Centimes pro Kilometer, so ergibt das ein kilometrisches Erträgniß von 11,000 Fr. In ähnlicher Weise berechnet der Redner die Ertragsfähigkeit des Frachtenverkehrs. Seine Ausführungen werden von einem andern Ingenieur, Herrn Baum, und dann von Herrn Renaud als viel zu sanguinisch bekämpft. Ist man der Meinung, durch welche die zentralasiatische Bahn gehen soll, auch vollkommen sicher? Wird man auch überall Wasser und Steinkohle nach Bedürfniß finden? Werden die Frachten zu so theueren Preisen zu haben sein? Hr. Renaud hält dieses Projekt sogar wie das in noch neuerer Zeit zur Sprache gekommene einer zentralasiatischen Bahn für nahezu chimärisch. Der Kongreß selbst scheidet sich nicht benüthigt, ein Urtheil zu fällen. Hr. Delbois lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf eine transkontinentale südamerikanische Linie, in welcher der Amazonenstrom die Hauptrolle spielen würde. — In der gestrigen Sitzung nahm der Kongreß nach einer kurzen Debatte folgende, von den Herren Palotte, Lebaut, Designy und de Seigniez eingebrachte Resolution einstimmig an:

In Erwägung, daß bei jeder Nation der Staat das Landesvermögen oder die öffentlichen Einnahmen mehr oder weniger für den Bau und Betrieb der Eisenbahnen hergibt, daß hieraus für ihn Nutzen erwachsen und mithin auch die Pflicht, den Betrieb zu überwachen, erklärt der internationale Kongreß, daß die Aufstellung der Eisenbahnen-Linien nicht bloß kontraktlich, sondern auch durch Einvernehmen zwischen den öffentlichen Gewalten und den Eisenbahn-Gesellschaften geregelt werden muß.

Gestern sind hier 110 schwedische Studenten zum Besuch der Welt-Ausstellung eingetroffen und heute beginnt auf dem Trocadero eine Reihe schwedischer Vokal- und Instrumentalkonzerte.

Der „Temps“ theilt den Text des Rundschreibens mit, welches der Generaldirektor der Gruben von Anzin, Hr. v. Marsilly, an die Abtheilungsdirektoren gerichtet hat, um ihnen anzuzeigen, daß der Verwaltungsrath die etwaigen Beschwerden der Arbeiter erst dann hören und mit aller Billigkeit würdigen wolle, wenn sie ihre Arbeiten wieder aufgenommen hätten.

Die Grubenarbeiter, heißt es in diesem Schriftstück, wissen besser als irgend wer, wie viele Vortheile die Gesellschaft ihnen in den guten Zeiten bewilligt und wie sie Alles aufgeboren hat, sie bis auf den heutigen Tag fortbauern zu lassen. Der Taglohn, der seit 10 Jahren beständig gestiegen, ist nicht herabgesetzt worden und wenn der Lohn nach dem Stilk reduziert werden mußte, so geschah dies doch mit solcher Schonung, daß der Arbeiter bei nur etwas mehr Fleiß in 14 Tagen dieselbe Summe, wie zuvor, nämlich im Durchschnitt 4 bis 5 Francs pro Tag verdienen kann, ohne die Nebenvortheile zu rechnen,

wie Heizung, Unterricht, unentgeltliche Krankenpflege u. s. w. Die Gesellschaft hatte ihren Mitgliedern die größten Opfer aufzulegen müssen, um den Arbeitern diese gute Lage zu wahren. Es ist ihr jetzt unmöglich, die Löhne zu erhöhen; denn die Konkurrenz des Auslandes ist stärker als je: in England, Belgien und Deutschland sind die Löhne der Grubenarbeiter erheblich herabgesetzt worden, daher die Steinkohle aus diesen Ländern zu sehr niedrigen Preisen auf unsere Märkte und bis in die nächste Nähe unserer Grube gelangt und wir selbst zu sehr niedrigen Preisen, beinahe ohne Nutzen und manchmal noch mit Verlust verkaufen müssen, um unsere Arbeit nur im Gang und unseren Leuten ihr Brod zu erhalten.

Paris, 24. Juli. Der „R. Z.“ schreibt ein hiesiger Korrespondent: Laut offizieller Nachrichten aus Madrid, die uns übertrieben scheinen und jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen sein dürften, wäre der Zustand des Königs Alphonso seit dem Tode der Königin Mercedes in der That beunruhigend; der König spreche von Abdankung, sogar von Lebensüberdruß; er werde ängstlich überwacht, man fürchte aber, es werde in Kurzem zu einem Wechsel in der Regierung kommen und es würden bereits von den Anhängern der Prinzessin von Asturien und denen der Königin Isabella große Anstrengungen für den Fall eines Thronwechsels gemacht. Die spanische Regierung verlangt die Ausweisung von neun republikanischen Spaniern aus Frankreich.

Die Ernennung des Grafen von Chartres, Bruders des Grafen von Paris, zum Vorkönig hat hier viel böses Blut gemacht, weil man weiß, daß er 1871 in Bordeaux darauf drang, daß man sofort einen Gewaltstreik ausführe und die Monarchie proklamirte.

Afrika.

Verichte aus Casablanca vom 12. d. M. bestätigen die Meldung von der Wiedergewinnung des Sultans von Marocco. Derselbe besuchte am 5. die Moschee und empfing hierauf die Gouverneure der Provinzen, sowie die städtischen Behörden in einer Audienz.

Aus der Hauptstadt wird dem „Neuer'schen Bureau“ unterm 2. d. M. gemeldet: Am 28. Juni wurde eine Amnestie proklamirt, von der jedoch Sandilli's Söhne und andere Rebellenführer ausgeschlossen sind. Edmund Sandilli, Mantingina und sieben Räte wurden am 30. v. M. gefangen genommen. Cetewayo hat eine Gesandtschaft an Sir Theophilus Shepstone geschickt, um das Vorgehen der Zululand in dem streitigen Distrikt zu desavouiren. Von der nördlichen Grenze werden keine Kämpfe gemeldet. Die Legislatur beschloß einstimmig, dem Vorgesetzten der Reichs- und Kolonialtruppen für seine während des Krieges geleisteten Dienste ihren Dank abzusprechen. General Dyffinger begibt sich in 14 Tagen nach Transvaal.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Juli. Das Ergebnis der Sammlung für die Wilhelm'sche Spende in hiesiger Stadt belief sich auf 5321 M. 87 Pf. mit 16,766 Unterschriften.

Karlsruhe, 25. Juli. Die Zahl der Wahlberechtigten der Stadt Karlsruhe bei der bevorstehenden Reichstagswahl beträgt 7910 gegen 7642 im Januar 1877.

Mannheim, 24. Juli. Das hiesige Königl. Italien. Konsulat bringt zur Kenntnis des Handelsstandes, daß in Folge einer Verordnung der Königl. Italien. Regierung vom 13. Juni d. J. diejenigen deutschen Erzeugnisse, welche bei ihrer Einfuhr nach Italien die Anwendung des jetzigen konventionellen Tarifs beanspruchen wollen, künftighin mit Ursprungszeugnissen zu versehen sind.

Die Ursprungszeugnisse sind amtlich, durch Bürgermeister oder Notar am Absendungsplatze zu beglaubigen und alsdann mit Legalisation des diesseitigen Konsulats zu versehen.

Die hiesig festgesetzte Lage beträgt 3 Fr. — für Ursprungszeugnisse mit Verthandgabe bis zu 300 Fr. — und 5 Fr. — für solche über 300 Fr. —

Sendungen nach Italien, welche nicht mit solchen legalisirten Ursprungszeugnissen begleitet sind, unterliegen den höheren Sätzen des allgemeinen Tarifs.

Weinheim, 25. Juli. (W. A.) Seit gestern ist Hr. Oberschulrath Dr. v. Sallwies hier, um an der unter Direktion des Hrn. Dr. D. Bender stehenden vereinigten höheren Lehranstalt die Abiturientenprüfung vorzunehmen. Nach der heute Mittag erfolgten Verkündigung des Resultates haben sämmtliche sechs Schüler, welche geprüft wurden, die Prüfung bestanden und damit das Reifezeugniß für den Einjährigfreiwilligen-Dienst erworben. Dieses Resultat hat für uns Weinheimer Bedeutung, da es die erste Prüfung seit dem Bestand der Schule war und damit der Beweis der Tüchtigkeit der Anstalt geliefert ist. Hoffen wir, daß ein immer gesteigeter Besuch dafür genügt, daß die Erkenntniß, welche Wohlthat eine solche Anstalt für unsere ganze Gegend ist, fortwährend zunimmt.

Baden, 24. Juli. (B. B.) Die Hoffnung auf Wiederkehr, welche bei der plötzlichen Abreise Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta am Abend des verhängnisvollen 2. Juni Alle bewegte, soll nunmehr in Erfüllung gehen. Gestern traf die Nachricht hier ein, daß Ihre Majestät morgen, Donnerstag, den 25. d. Abends, von Berlin kommend, zu längerem Aufenthalt hier wieder eintreffen werden. Diese allerhöchste Wiederkehr ist um so höhersehnlicher, als zugleich daraus hervorgeht, daß der Gesundheitszustand Sr. Maj. des Kaisers bestrebend ist. Die Frequenz in unserem neuen großartigen Friedrichsbad ist gegenwärtig so stark, daß durchschnittlich täglich 300 Markt eingenommen werden. Einzelbäder müssen frühzeitig am Morgen vorausbestellt werden.

Diesburg, 23. Juli. (R.) Das hiesige Bürgermeister-Amt erließ gestern folgende Bekanntmachung: Da die Verhandlungen mit den betreffenden Eigenthümern bei der beabsichtigten Konstruktion der Hauptstraße an der Johannisbrücke einen Mehraufwand von 14,000 Mark über das genehmigte Budget erweisen, so hat die Großh. Oberdirektion die Ausführung zurückgestellt und ein neues Projekt entworfen, dessen Plan in unserem Geschäftszimmer 10 Tage lang zu Jedermanns Einsicht angelegt sein wird, damit alle Interessenten sich darüber auszusprechen im Stande seien. Gleichzeitig wird die neue Brücke an Ort und Stelle abgesteckt und proflirt werden.

Rehlf., 23. Juli. (R. B.) Die Pferdebahn wurde gestern

dem öffentlichen Betrieb übergeben und das zahlreiche Publikum drängte sich zu Tausenden an die Wagen, um auf dem neuen Beförderungsweg nach dem Rheine zu fahren. Die Rheinbäder und die hiesigen Wirtschaften hatten sich eines ungewöhnlich starken Besuches zu erfreuen. Was den Bahnbetrieb betrifft, so gehen die Züge zwischen Straßburg und Kehler Rheinbrücke und zurück alle halbe Stunden. An Sonn- und Feiertagen erfolgen von Mittags 12 Uhr 50 Min. bis 4 Uhr 45 Min. alle 15 Minuten Abfahrten. Am Morgen geht täglich der erste Zug um 6 Uhr, an der Kehler Rheinbrücke um 6 Uhr 35 Min. ab. Im Innern der Stadt beginnen die Fahrten um 7 Uhr 20 Min. Morgens und enden Abends 8 Uhr. Von 7 bis 9 Uhr Morgens und von 6 bis 8 Uhr Abends erfolgen die Abfahrten alle 20 Minuten, von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends alle 10 Minuten. Der Fahrpreis beträgt im Innern der Stadt 10 Pf. zwischen Kehlerplatz und Kehler Rheinbrücke 20 Pf. Für Fahrten von den Zwischenstationen dieser Strecke werden ebenfalls 10 Pf. bezahlt. — Die jetzt erdrückende Hitze wurde am Montag Abend gegen 9 Uhr durch zwei schwere Gewitter unterbrochen, die über den Rhein heranzogen und sich unter gewaltigem Sturm und heftigen Donnererschlägen in dichten Regenströmen entluden. Ein erschreckender Knall ließ befürchten, daß der Blitz irgendwo einschlug, und bald bestätigte auch ein heller Feuerschein jenseits des Rheines diese Befürchtung; durch Blitzschlag gerieten Schauer und Stallung des Hofgutes Ostwald bei Straßburg in Brand und wurden ein Raub der Flammen.

Mülheim, 23. Juli. (D. A.) Hr. Dr. Adolf Klantenborn, Präsident des deutschen Weinbau-Vereins, hielt gestern Nachmittag im hiesigen Rathhause einen Vortrag über die Phylloxera vastatrix (Reblaus).

7. Lerrach, 24. Juli. Nach dem eben erschienenen Jahresbericht des hiesigen Pädagogiums und Realgymnasiums besuchten im abgelaufenen Schuljahre 181 Schüler die kombinierte Anstalt und es sind von diesen 162 am Schluß noch anwesend. Gestorben ist ein hoffnungsvoller Knabe (Obertercianer) aus Stetten. Die „Chronik“ meldet, daß an die Stelle des Prof. Müller Prof. R. u. v. Gymnasium in Schaffhausen an die Anstalt berufen und Lehramts-Praktikant B. a. m. a. n. zum Professor ernannt wurde. Die Entlassungsprüfung, welcher sich die 11 Untersekundaner zu unterziehen hatten, weist ein sehr günstiges Ergebnis auf, indem 10 Schüler bestanden. Die mündliche Prüfung wurde am 11. und 12. Juli in Anwesenheit des landesherrlichen Kommissärs, Hrn. Oberschulraths Dr. v. Sallwies abgehalten. Ferner erwähnt der Bericht, daß der Turnunterricht nach den Grundsätzen der neueren Methode (Klassenturnen unter unmittelbarer Leitung des Lehrers) auch hier jetzt geregelt sei und daß die Prüfung in dieser Disziplin, welche der Direktor der Großh. Lehrerbildungsanstalt, Hr. A. u. l., am 22. Juni l. J. abnahm, sehr befriedigend war. Mit Bedauern wird mitgeteilt, daß in Folge der Ablehnung des Bürgerauschusses, dem Antrag des Gemeinderaths, „gemeinsam für die kombinierte Anstalt und die Volksschule eine Turnhalle zu erstellen, wozu die Großh. Regierung 6000 Mark angeboten hatte“, zuzustimmen, dieser Plan und damit die Wohlthaten des Winterturnens in die Ferne gerückt seien. Dankbare Erwähnung findet, daß durch die Fürsorge Großh. Oberschulraths die Mittel bewilligt wurden, daß ein schönes, breites, mit rothem Sandstein eingefaßtes Abspalttröth vor dem Anstaltgebäude erstellt werde.

Wermische Nachrichten.

— Ueber einen interessanten Beleidigungsprozeß erhält die Berliner „Bürgerzeitung“ aus der Provinz nachstehende Mittheilung. Ein Journalist, der gehört hatte, daß in einem der besuchtesten Biergärten der Stadt ein Taschendiebstahl vorgekommen war, fertigte über den Vorfall für die nächste Nummer seiner Zeitung eine Notiz. Als der Journalist, der zu den täglichsten Gästen des Parks gehörte, mit mehreren Bekannten einige Tage später im Garten saß und eben vom Keller sein Abendessen und Bier erhalten hatte, trat der Wirth heran, nahm dem Keller die Speisen und das Bier ab und sagte zu dem Schriftsteller: „Für solche Leute wie Sie halte ich keine Erfrischungen, Ihnen verkaufe ich nichts mehr und fordere Sie auf, sofort mein Lokal zu verlassen.“ Trotz der Einreden seiner Bekannten hand der Schriftsteller auf, erklärte, daß er kein Recht habe, nach den Gründen des Verhältnisses zu fragen, und keine Lust, sich eines Hausfriedensbruchs schuldig zu machen, und ging nach Hause. Sofort aber richtete er gegen den Wirth, der sein Hausrecht in so demonstrativer Weise gewahrt, die Beleidigungssklage ein und hat einen glänzenden Erfolg erzielt. Der Geschäftswirth ist wegen Beleidigung mit 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Haft bestraft, und nur wegen der bisherigen Unbescholtenheit und der ihm vermeintlich widerfahrenen Keilung ist von der ausschließlichen Verhängung der Haftstrafe Abstand genommen worden. „Die dem Kläger in Gegenwart vieler Gäste gewordene Behandlung,“ sagt das Erkenntniß, „ist eine sehr grobe, um so größer, als der, wenn auch ganz ungerichtlichste Anlaß den meisten Gästen nicht bekannt war, so daß diese über die Person des Beleidigten die verletzlichsten Vermuthungen hegen durften. Wenn auch jedem Gastwirth das Recht zusteht, ohne Angabe von Gründen Jedem sein Lokal zu verbieten, so ist er doch nicht befugt, sein Recht in so offensiver Weise, die den anständigen Menschen schwer kränken muß, zu üben, wie im vorliegenden Falle. Er hat sich in solchen Fällen, wo er keine Gründe für seine Verhinderung angibt, um so mehr einer höflichen Form zu bedienen, als der ihm unbecommene Gast sofort gehen muß, wenn er sich nicht einer Kriminalstrafe aussetzen will.“

— Straßburg, 15. Juli. (Straßb. Ztg.) Während die Arbeiten an der Erhöhung der Bierungsstapel, sowie der Apfeln an der Ostseite des Münsters rüstig vorwärts schreiten, erhält zugleich die Westseite der Kirche, das heißt der Thurm bis zur Plattform, wesentliche Verbesserungen. Sämmtliche an den Thurmpfeilern angebrachte Säulenrisen, aus denen während der französischen Revolutionen zeit die darin aufgestellten Figuren herausgerissen und zertrümmert worden waren, erhalten nun wieder ihre Statuen, mit deren Wiederherstellung, nach den Modellen des verstorbenen Bildhauers Graf, die Bildhauer-Werkstätte des Münsters längere Zeit beschäftigt gewesen und die jetzt zur Vollendung gediehen sind. Die Aufstellung erfolgt so, daß je 4 Reiterstatuen an die Hauptfassade, sowie an die Süd- und Nordseite des Thurmes je 2 Reiter, und 2 Standfiguren an die nach dem Schiff der Kirche zugedachte Ostseite desselben kommen. Jede der Reiterstatuen dürfte ein Gewicht von etwa 60, diejenige der Standfiguren ein solches von circa 25 Zentnern haben. Heute Morgen hat man mit der Aufstellung einer Reiterstatue auf der Westseite des Thurmes den Anfang gemacht. Da alle Vorbereitungen hierzu im Laufe der letzten Woche bereits getroffen waren, so ging die Arbeit sehr schnell und dabei glücklich von statten. Viele Zuschauer hatten

sich dazu eingelunden. In kaum mehr als einer Stunde hatte die Statue ihren lustigen Standort (60 m Höhe) eingenommen. Mehr Zeit als das Aufwinden der Statuen nehmen die Herrichtungen der hierzu nötigen Gerüste und Flaschenzüge mit solbarem Seilwerk in Anspruch. Nichtsdestoweniger dürften sämtliche Figuren gegen Ende des Monats August an ihren Standorten aufgestellt sein.

Nachricht.

† Rom, 24. Juli. „Diritto“ zufolge ist es unrichtig, daß die italienische Regierung wegen der Demonstration am Sonntag Oesterreich gegenüber Erklärungen abgegeben habe. Die Regierung habe bloß den Grafen Robilliant über den wahren Sachverhalt, welcher ihm als Richtschnur seiner Sprache dienen soll, unterrichtet. — „Diritto“ demittirt außerdem die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Grafen Corti und de Launay, dem Botschafter in Berlin.

† Paris, 25. Juli. Durch ein im amtlichen Blatte veröffentlichtes Dekret wird die Ausstellungsdirection ermächtigt, eine nationale Subskription zu eröffnen, um den Besuch der verschiedenen Kategorien der Arbeiter zu begünstigen und zugleich die Aussteller zu ermutigen durch den Ankauf von Gegenständen, die sobald verlost werden sollen. Die Subskription wird durch Ausgabe mehrerer Millionen Billets à 1 Frank per Billet in's Werk gesetzt werden.

† London, 25. Juli. Die Regierung wird heute dem Parlament die Erhöhung der Appanage des Herzogs von Connaught um 10,000 Pfund, sowie ein eventuelles Wirthum für die Prinzessin Louise von 6000 Pfund Sterling jährlich beantragen. Die Radikalen beschloßen, dem Antrag zu opponiren. Dem „Daily Telegraph“ zufolge wird der Parlamentsschluß gegen den 20. August stattfinden. — Graf Beust hat sich nach Wien begeben. Die „Times“ meldet, daß durch die in der asiatischen Türkei einzuführenden Reformen die Herrscherrechte des Sultans nicht beeinträchtigt werden sollen; es handle sich nur um die Abschaffung des Steuer-Verpachtungssystems und die Herstellung eines geordneten Justiz- und Verwaltungssystems, namentlich einer tüchtigen Polizei.

† Athen, 24. Juli. Auf das Versprechen Englands, eine Vermittlung herbeizuführen und für die neue Organisation Kreta's Sorge zu tragen, haben die kretensischen Insurgenten die Feindseligkeiten eingestellt. — Die Türken sahen fort, in Thessalien Ortschaften in Brand zu stecken.

Frankfurter Kurzzettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 25. Juli, die übrigen vom 24. Juli.)

Staatspapiere.	
Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	96 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. Thür.	105 1/2
Baden 5% „ „ „	103 1/2
„ 4 1/2% „ „ „	101 1/2
„ 4% „ „ „	96 1/2
„ 3 1/2% „ „ „	184 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. „	101 1/2
„ 4% „ „ „	95 1/2
Württemberg 5% Obligat. „	104 1/2
„ 4 1/2% „ „ „	101 1/2
„ 4% „ „ „	96 1/2
Raffan 4% Obligationen „	96 1/2
Gr. Hessen 4% Obligat. „	—
Oester. 5% Silberrente	57 1/2
Binsk 4 1/2%	—

Aktien und Prioritäten.	
Reichsbank	156 1/2
Badische Bank	102 1/2
Deutsche Vereinsbank	81 1/2
Darmstädter Bank	123
Geserr. Nationalbank	729
Geserr. Kredit-Aktien	229 1/2
Rheinische Kreditbank	85 1/2
Deutsche Effektenbank	115 1/2
4% pfl. Warbahn 600 fl.	116
4% pfl. Ludwigsbahn 250 fl.	74 1/2
5% pfl. Fr. Staatsbahn	230
5% „ „ „	69
5% „ „ „	106 1/2
5% „ „ „	111
5% „ „ „	152
5% „ „ „	121 1/2
5% „ „ „	153 1/2
5% „ „ „	212
5% „ „ „	55
5% „ „ „	81 1/2
5% „ „ „	79 1/2
5% „ „ „	—
5% „ „ „	78 1/2
5% „ „ „	74 1/2

Anlehenslose und Prämienanleihe.	
3 1/2% Preuß. Präm. 100 fl.	—
Ein-Mündener 100-Thaler	—
Loose	117 1/2
Bayr. 4% Prämien-Anl.	124 1/2
Badische 4% „ „	122 1/2
35-fl.-Loose	143
Braunsch. 20-Thlr.-Loose	—
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	182
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	26.60
Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	104 1/2
„ 5% 500 fl. „ „ v. 1851	115 1/2
„ 100 fl.-Loose v. 1864	266
Ungar. Staatsloose 100 fl.	164
Kaab-Grager 10-Thlr.-Loose	74 1/2
Schwedische 10-Thlr.-Loose	44
Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.90
Meininger 7-fl.-Loose	18.60
3% Oldenburgische 10-Thlr.-L.	114 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 10 Pf. St. 3 1/2%	203.70
Paris 100 Frs. 2%	81.10
Wien 100 fl. öst. 3 1/2%	175
Disconto	1.5. 4%
Holländ. 10-fl.-St.	16.65
Ducaten	9.52
20-Francs-St.	16.21
Engl. Sovereigns	20.28
Russische Imperial	16.65
Dollars in Gold	4.17

Leipzig: 25. Juli. Kreditaktien 456.50, Staatsbahn 460, Lombarden 138, —, Disc. Commandit 142, —, Reichsbank 156.50, Leuznig: Schwach.
Wien: 25. Juli. Kreditaktien 259.20, Lombarden 79.20, Anglobank 116, —, Napoleons'or 9.27, Leuznig: still.
New-York, 25. Juli. Gold (Schlußkurs) 100 1/2.
Wetters Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.
Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Todesanzeige.
997. Hausach. Schmerz- erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Nachmittag 3 1/2 Uhr unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Schwager **F. G. Schmider,** bisheriger Postallemeister und Hotelbesitzer am Bahnhof, im Alter von 46 Jahren an einem Hirnschlag plötzlich verschieden ist.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Den 22. Juli 1878.
Die trauernden Hinterbliebenen.

988. 2. Im Verlag von Fr. Neumann in Weidheim ist sieben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Bilder aus der Weltgeschichte.
Nach dem badiſchen Normallehrplan bearbeitet von **A. Heß,** Hauptlehrer in Weidheim.
Erstes Heft.
Für das 8. Schuljahr (I. Turnusjahr). Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Preis gebunden 35 Pf.
Drittes Heft.
Für das 8. Schuljahr (II. Turnusjahr). Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Preis gebunden 35 Pf.
Diese Geschichtsblätter, von welchen die 1. Auflage des 3. Heftes binnen Jahresfrist vergriffen war, sind den Herren Lehrern auf's Neue bestens empfohlen und stehen bei bedingter Einführung gern zur Einsicht franco zu Diensten.
Das II. Heft für das 7. Schuljahr (II. Turnusjahr) ist in Vorbereitung und erscheint demnächst.
Die Verlagsbandlung.

Stellen-Gesuche.
980. 2. Stellen suchen ordentlich jüngere Köche, Chef de cuisine, Kellermeister, Zimmer- und Kindsmädchen durch **J. Müller's Placirbureau, Steinstr. 8, in Karlsruhe.**

Agenten-Gesuch.
994. 1. Von einer der ältesten und ge- diegensten deutschen Lebensversicherungs- anstalten ist die Agentur für Karlsruhe und Umgegend zu vergeben. Man reflectirt auf einen tüchtigen und gebildeten Mann mit möglichst ausgebreiteter Bekanntheit und erbitet Offerten sub **N. 63412** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**

Mode.
995. 1. In ein Modengeschäft wünscht ein junges Fräulein aus guter Familie, Deutsch und Französisch sprechend, als **Volontairin** einzutreten. Offerten unter **M 965** nebst Angabe der zu zahlenden Vergütung besördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Basel.** (M27442)

Oberkirch
Herr **Altmann Böhler, Albert,** wird ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt dem Unterzeichneten anzugeben. 990. 2.
W. Knapp, Geschäftsgesuch.
959. 3. **Acheru.**

Verkaufsanzeige
Eine neue, noch nicht ge- brauchte **Brägg** mit Patenten, Ein- und Zweiflügel zu gebrauchen, Verdeck und Abwehmen, Platz für 6 Personen, elegant und mit Garantie, hat zu verkaufen **H. Babu, Sattlermeister.**
844. 3. **Mannheim.** Ich kaufe jetzt wieder **reine Petroleumfässer** und sehe Offerten mit Preisforderung entgegen.
Gust. Schüpbach, Mannheim.

913. 2. **Gengenbach im Kirzigtal.**
Wohnhaus = Versteigerung.
Die hiesige Bau- und Er- werbsgesellschaft läßt am **Montag dem 12. August d. J.,** Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier ein von ihr im Jahr 1876 in sehr elegantem Styl neuver- bautes Wohnhaus (Villa) öffentlich ver- steigern.
Dieses Anwesen, seither von einer Herr- schaft bewohnt, steht an dem schönsten Punkte unserer reizend gelegenen Stadt, mit rings- um freier Aussicht, die nie verkannt werden kann, ist zweiflügelig und enthält 10 Zimmer, 1 Salon, 1 Veranda, 2 Kichen, jede mit Brannen, einen großen gewölbten mit einem kleineren Vorkeller, nebst anliegendem Garten.
Die Zahlungsbedingungen sind für den Käufer sehr günstig gestellt und werbe man sich hierwegen, sowie zur Einsicht der Ge- bältschleusen an Herrn **Dapfisch Tritsch,** Privatier, hier.
In der Zwischenzeit kann auch ein Ver- kauf unter der Hand abgeschlossen werden.
Gengenbach, den 17. Juli 1878.
Der Vorstand.

972. 1. **Neckarbischofsheim.**
Die Realschule in Neckarbischofsheim wird **Donnerstag den 15. August** die **Jubiläumfeier** ihres 25jährigen Bestehens feiern, wozu alle früheren Lehrer und Schüler, sowie die sonstigen Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen werden. Borgängige Anmeldung ist erwünscht.
Festzelt um 11 Uhr, Festessen um 1 Uhr, hierauf Ausflug nach Waldst. Der Vorstand: **W. Heß, Dir.**
962. 2. **Freiburg. Der Unterzeichnete empfiehlt sich den verehrlichen Justizbehörden, wie auch Pri- vaten, als beeidigter Expert in Handelsfachen.**
Freiburg, im Juli 1878.
W. Schubert.

Asphaltirungs-Arbeiten
aller Art aus **Val-de-Travers** und **Seysſel-Asphalt,** besonders
„Asphalt-Trottoirs“ gegen ansteigende Feuchtigkeith und Schwamm,
„Asphalt-Isolirungen“ gegen anstehende Feuchtigkeit und Schwamm,
„Asphalt-Plasterungen“ für härteste Belagungen,
„Eichene Riemenböden in Asphalt“ verlegt, besonders für Parteezimmer, werden unter vieljähriger Garantie billig hergestellt von
Stuttgart. W. Mayer & Co., Landhausstraße 6.
Karlsruhe. Aufträge für Karlsruhe nimmt entgegen **Herr Appenzeller, Maurermeister, Waldhornstraße.**

PATENT-BUREAU
Bosorgung u. Verwerthung v. Erfindungs-Patenten aller Länder.
Führung von Patent-Prozessen. Muster- u. Marken-Registrierung.
Ausarbeitung v. Erfind. u. sonst. techn. Projecten. Uebere. v. Bauten, Fabrik- Einrichtungen. An- u. Verk. v. Maschinen etc. Prospecte gratis u. franco.
BERLIN. W. R. GOTTHEIL. CIVING. WILHELM S. 109

Bürgerliche Rechtspflege.
Verfahrensverfahren.
A. 619. Nr. 24. 141. **Beuchal**
Die Verfallensbeschlüsse der **Petronella Häfner** von Langenbrücken betr.
Beuchal.
Da auf die diesseitige Aufforderung vom 2. Juni 1877, Nr. 14. 659, die **Petronella Häfner** von Langenbrücken keine Nach- richt von sich gegeben hat, so wird sie nunmehr für verfallen erklärt und ihr Ver- mögen ihren muthmaßlichen Erben, näm- lich: **Maria Gater, geborne Schmitt** von Langenbrücken; **Friedrich Freisinger** Ehe- frau, **Justina, geborne Häfner**, in Grab- ben; **Dapfisch Joseph** Ehefrau, **Veronika, geborne Häfner**, in Langenbrücken; **Wozzell Häfner** in Brachlingen, vertreten durch Gene- ralbevollmächtigten **Philipp Häfner** in Langenbrücken; **Thomas Moser** Wb., **Hofa, geborne Häfner**, in Rauenberg; **Rambert Wanninger** Ehefrau, **Franciska, geborne Häfner**, in Langenbrücken; **Salz Baum- gärtner** Ehefrau, **Christiana, geborne Hä- ner, daselbst;** **Wilhelm Häfner** daselbst; **Wendelin Häfner** daselbst; **Margaretha Häfner** daselbst; **Georg Friedrich Häfner** daselbst und **Bertha Häfner** daselbst, in fürsorglichen Verfall gegeben.
Bruchsal, den 20. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stockhorn.

Handelsregister-Einträge.
A. 513. Nr. 11. 449. **Billingen.**
Sunte wurde unter **D. J. 53** des hiesigen Gesellschaftsregisters eingetragen die **Firma „Hohenadel und Brändle“.** Gesells- chafter sind: **Rudolf Hohenadel, Kauf- mann von Rottweil, n. Reinhold Brändle, Kaufmann von Ehlingen, beide hier wohnhaft.** Beide sind vertretungsberech- tigt. Sitz der Gesellschaft ist **Billingen.**
Rudolf Hohenadel ist seit 2 Juni l. J. mit **Anna Hed** von Bruchsal verheirathet und ist die Gütergemeinschaft unter beiden Ehegatten auf den Einwurf von je 50 M. beschränkt.
Reinhold Brändle ist ledig.
Billingen, den 19. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
Kraus.

Strafrechtspflege.
Beschlages-Verfügung.
A. 645. Nr. 13. 163. **Konstanz.**
J. U. E.
wegen
durch die Presse verübter Be- schädigung des Kaisers und des Deutschen Kronprinzen-Regenten.
Das Kaiserliche Postamt Konstanz hat zwei unter Kreuzband aus Amerika einge- gangene Nummern der in Detroit (Michi- gan, Nordamerika) erscheinenden periodi- schen Druckschrift „Die Stimme der Wahr- heit“ angehalten und an die Adressaten nicht abgeliefert, weil dieselben Beleidigen- den des Kaisers und des Kronprinzen in seiner Eigenschaft als Regenten enthielten.
Die eine der beiden Nummern — die Nr. 23 vom Mittwoch den 5. Juni 1878 — enthält auf Seite 4 unten einen Artikel, der das Attentat vom 2. Juni bespricht und eine fortgesetzte Reihe von Beleidigungen des Kaisers bildet.
Die zweite Nummer — Nr. 24 vom 12. Juni d. J. — enthält auf Seite 4 in der dritten Spalte oben in dem in Spalte zwei beginnenden Artikel über das Attentat vom 2. Juni d. J., nach Erwähnung der That- sache, daß der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen zum Stellvertre- ter des Kaisers ernannt worden sei, eine Charakteristik des Kronprinzen, welche gleichfalls Beleidigungen des Kaisers und sodann des Kronprinzen als Regenten enthält.
Auf Grund der §§ 95, 74 und 101

Versteigerung.
A. 619. Nr. 24. 141. **Beuchal**
Die Verfallensbeschlüsse der **Petronella Häfner** von Langenbrücken betr.
Beuchal.
Da auf die diesseitige Aufforderung vom 2. Juni 1877, Nr. 14. 659, die **Petronella Häfner** von Langenbrücken keine Nach- richt von sich gegeben hat, so wird sie nunmehr für verfallen erklärt und ihr Ver- mögen ihren muthmaßlichen Erben, näm- lich: **Maria Gater, geborne Schmitt** von Langenbrücken; **Friedrich Freisinger** Ehe- frau, **Justina, geborne Häfner**, in Grab- ben; **Dapfisch Joseph** Ehefrau, **Veronika, geborne Häfner**, in Langenbrücken; **Wozzell Häfner** in Brachlingen, vertreten durch Gene- ralbevollmächtigten **Philipp Häfner** in Langenbrücken; **Thomas Moser** Wb., **Hofa, geborne Häfner**, in Rauenberg; **Rambert Wanninger** Ehefrau, **Franciska, geborne Häfner**, in Langenbrücken; **Salz Baum- gärtner** Ehefrau, **Christiana, geborne Hä- ner, daselbst;** **Wilhelm Häfner** daselbst; **Wendelin Häfner** daselbst; **Margaretha Häfner** daselbst; **Georg Friedrich Häfner** daselbst und **Bertha Häfner** daselbst, in fürsorglichen Verfall gegeben.
Bruchsal, den 20. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stockhorn.

Versteigerung.
A. 619. Nr. 24. 141. **Beuchal**
Die Verfallensbeschlüsse der **Petronella Häfner** von Langenbrücken betr.
Beuchal.
Da auf die diesseitige Aufforderung vom 2. Juni 1877, Nr. 14. 659, die **Petronella Häfner** von Langenbrücken keine Nach- richt von sich gegeben hat, so wird sie nunmehr für verfallen erklärt und ihr Ver- mögen ihren muthmaßlichen Erben, näm- lich: **Maria Gater, geborne Schmitt** von Langenbrücken; **Friedrich Freisinger** Ehe- frau, **Justina, geborne Häfner**, in Grab- ben; **Dapfisch Joseph** Ehefrau, **Veronika, geborne Häfner**, in Langenbrücken; **Wozzell Häfner** in Brachlingen, vertreten durch Gene- ralbevollmächtigten **Philipp Häfner** in Langenbrücken; **Thomas Moser** Wb., **Hofa, geborne Häfner**, in Rauenberg; **Rambert Wanninger** Ehefrau, **Franciska, geborne Häfner**, in Langenbrücken; **Salz Baum- gärtner** Ehefrau, **Christiana, geborne Hä- ner, daselbst;** **Wilhelm Häfner** daselbst; **Wendelin Häfner** daselbst; **Margaretha Häfner** daselbst; **Georg Friedrich Häfner** daselbst und **Bertha Häfner** daselbst, in fürsorglichen Verfall gegeben.
Bruchsal, den 20. Juli 1878.
Großh. bad. Amtsgericht.
E. v. Stockhorn.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.

Versteigerung.
A. 636. Section III. J. Nr. 1581. **Karlsruhe.**
Durch kriegsgerichtliches Erkennt- niß vom 22. Juni, von dem königlichen General-Kommando des 14. Armeekorps unterm 16. Juli d. J. bestätigt, ist der Mi- litärfestungsbau-Substanz II. Klasse — **Josef Bolmer** von Darmstadt, Amt Karlsruh, vormals Grenadier im 1. Badischen Leib- Grenadier-Regiment Nr. 109, wegen Mord- verfalls und Beleidigung eines Vorgesetzten mit elf (11) Jahren Zuchthaus und war- denhaft mit einem alten rothbraunen, halb- wollebenen Wollunterrock.
Wir erlangen um alsbaldige Benachrichti- gung, falls die Leiche der Benannten ange- landet wird.
Karlsruh, den 22. Juli 1878.
Großh. bad. Bezirksamt.
v. Rotted.